

1653 März 3., Willisau

A

NOTIZEN [DES VERMITTLERS IM BAUERNKRIEG, BEATS II. ZURLAUBEN,  
UEBER DIE VERMITTLUNGSBEMUEHUNGEN DER IV KATH. ORTE -  
V AUSG. LU]

---

"In der Kirchen nachmitag handt wir den versambten usschutzten undt anderen mehr von allen 10 Embtern den Fürtrag nach abgeredter Form durch H. Oberst [Sebastian Peregrin] Z w y e r thun lassen. Zevorderst aber ein ermahnung von R.P. P l a c i d o Capuciner [im Kloster zu Luzern] beschächen.

Hernach hand sy von Jedem Ambt Jre usgeschosne zuo Uns ufs Rathus gschikht, anzeigende, das sy uns gern verthruwen und hiemit Pithen wollen wir Jnen durch unsere Erkhandtnussen verhelffen wollen, das sy by alten Rechten Pliben mögen, mit mehrem wys dan eines Jeden Ambts Reden hienach<sup>1</sup> verzeichnet ist.

Woruff wir sy widerumb In die stuben beruoffen, Jnen dankhet Jres wolverthruwens, und das morndes man umb 7 uhren wider ufs Rathus erschynen Jnen die überige clag Articul abnehmen undt hernach die gebührende Anleitung geben werde, wye der handel verners vorzenemen. Jndenk des entgägenzüchens mit dem fendli und In 100 Man darby die Entlibuocher zuo empfachen.

Znacht uff der gassen den Wilhelm Tellen gesungen.

Jtem die Ungedult In der khirchen by wehrender proposition.

Des Jenigen Red uff der wacht zuo Willisau wye die H. Gesanten von Schwytz [Michael S c h o r n o und Martin B e l l m o n t v o n R i c k e n b a c h] berichtet handt."

1) s. AH 47/138

---

AH 47, 284 - Blatt 284<sup>V</sup> leer

1653 [März 3.]

A

NOTIZEN [DES VERMITTLERS IM BAUERNKRIEG, BEATS II. ZURLAUBEN,  
UEBER DIE VERMITTLUNGSBEMUEHUNGEN DER IV KATH. ORTE -  
V AUSG. LU]

---

"Montags nachmitag uffem Rathus [in Willisau]"

[Antworten der einzelnen Aemter<sup>1</sup>:]

"Entlibuoch[:] Landtshauptman [Niklaus G l a n z m a n n] hat angezeigt, das sy uns Piten und ansprächen thuyendt, Jnen Jn diser sacht zu helfen, und begerendt erstlich brieff und Sigel anzehören wye und mit was gedingen sy an Jre Oberkheit [Schultheiss und Rat] der Statt Lucern Kommen. 2. Wollendt sy dan Jre Articul der beschwerden undt Nüwen uffsätzen fürleggen, darüber wir dan sprachen sollen was das Göttlich billich recht ertragen möge, was sy dan Luth brieff undt sigel wellendt sy kheineswägs darwider handeln, was aber dan Jnen gehörig, Peten sy, man Jnen auch Volgen lassen wellen.

Willisauw[:] Sagt der Stattsechser [Heinrich] P e y e r, Würth by der Sonnen, das in der khirchen einhelig gmehret worden, das sy uns zuo Schidherren erpiten sollendt darmit wir darüber ein Urthel sprechen wolten. Aber die brieff und sigel so sy ghan sölle man Jnen wider zuostellen, darmit sy wüssen mögen, wye sy [1407] an die Statt Lucern kommen und sonst begären sy khein ander Oberkheit. Die Articul Jrer clegten wye man mit Jnen umgangen, wollendt sy uns übergeben: begären aber das so vast nit zewider wir die geistlichen als beede H. Dechan [des Dekanates Willisau, Beat von A e g e r i, Pfarrer von Willisau; Melchior L e u t h a r d, Pfarrer von Ruswil, Dekan des Dekanates Sursee] und beede Capuciner [P. P l a z i d u s und P. A n t o n i n, beide aus dem Kloster Luzern] Jn der handlung by uns haben wollen.

Rotenburg[:] Sigerist von Emmen, Caspar S t e i n e r, bracht für, das die hoche oberkheit wider Ambts Recht mit gross unbescheidenheit Jn worthen undt wärkhen gehandelt, begären hieruber unsern Rechtlichen Spruch. 2. brieff und Sigel damit sy wüssen was für Recht habend, und peten umb abstellung der Nüwerungen luth des Eydtgn. Rechts. 3. syendt auch mit fühl undt erschäzen hochbeschwärdt von H. Probst [von St. Leodegar in Luzern, Jost K n a b]: Namblich die zuo Krientz, Litauw, Bucheri [Buchrain] begärendt auch das derselbig brieff und sigel deswegen uffleggen solle.

Krientz Horbw[:] handt glychförmig begärt das wir alles erdueren wöllen, was der Oberkheit zuo Jrem Standt und ehren gebüre, desgleichen den underthanen zuo bewährung des Jrigen und erhaltung der alten Rechten und fryheiten dienen möge. Syen Jn schlachten brucht worden, dannenhero auch alzyt mehr als andere begnadet gsyn. Aber das Ambtsbuoch ein Zytthero nit mehr an Jnen gehalten worden. Petend aber man welle daran syn, das auch dis handels wegen die straffen verhüetet werdendt. Letztlich handt sy auch clagt der strengen forderung der fählen und ehrschäzen.

Ruswyl[:] Der Grossweybel Zeigt ahn Jre beschwärdtarticul oder clegdten syen nit vil und in schrift, dan man Jnen zum theil begänet. Jm überigen Petten

sy man Jnen auch helfen welle wye iberigen Embtern, den gemachten Pundt [von Wolhusen] Jrestheils nit wider die Oberkheit verstanden. Petend hochlich man durch unsere mittel helfen wolle, damit Jeder by dem sinigen Pliben möge, und nit ettwan an andere Ohrt, vilicht Luthersche oder gar Jn die Lybeigenschafft Züchen müesse, wye ettwan schon beschächen.

Malters[:]  
Zwahr sy nit vil ze clagen dan allein das auch ein Zytthero das Ambtsbuoch nit gehalten. Jm iberigen mit fähl und eherschätzen überladen. Her Probst [von St. Leodegar in Luzern] mit Osterrrychischen brieffen syne Recht ueben wolle, andere Herren vor Zyten gnädig gsyn, wolten auch gern by altem herkhomen geschützt werden.

Eychambt Jm Munsterambt [= Michelsamt][:]  
Habendt zwahr nit vil ze clagen. Petend aber auch was andern Embtern für hilff und rath widerfahre, man sy Jn glychem auch halten wolle.

Büren und Triengen[:]  
Auch nit grosse clagen aber peten das es Jnen gange wye andern Embtern.

Knutwyl[:]  
Zwahr auch nit hohe clag, dan alli wyl sy vor Zyten [1407] an die H. von Lucern ertuschet worden. Petend sy umb erschinung der brieff und siglen, damit sy wissen mögen, was sy für Recht ghan. Herr von St. Urban [Edmund S c h n e i d e r] habe auch brieff begärendts ze hören. Was dan für Nüwerungen oder beschwärden syen auch Jn schrift verfasst.

Ebikhon[:]  
sy habendt nit uff brieff und sigel zuo tringen. Aber ein gwüs Vertrag sye gemacht worden vor Zyten, wider welches sy aber ettwan gestrafft worden. Petendt man sy bim alten wolle Pliben lassen und Jnen auch beschäche wye anderen Embteren.

Jst nacher bracht worden, das Littaw, Ebikhon und Knutwyl das Stattrecht gehabt.

Zum Endtbeschluss Willisaw und Entlibuoch wider erholet, das vor allen dingen man Jnen die brieff und sigel herfür thun solle, und redt der von Willisaw, wyl Jre Oberkheit die Verantworter syendt, werde sich geburen das sy allhie sich stellen und die handel an disem Ohrt usgemacht werden solle."

1) vgl. dazu AH 47/137